



Das Training mit der *Schleppleine*

Wertvolle Anleitungen und Tipps für den richtigen Umgang mit der Schleppleine



Expertenwissen



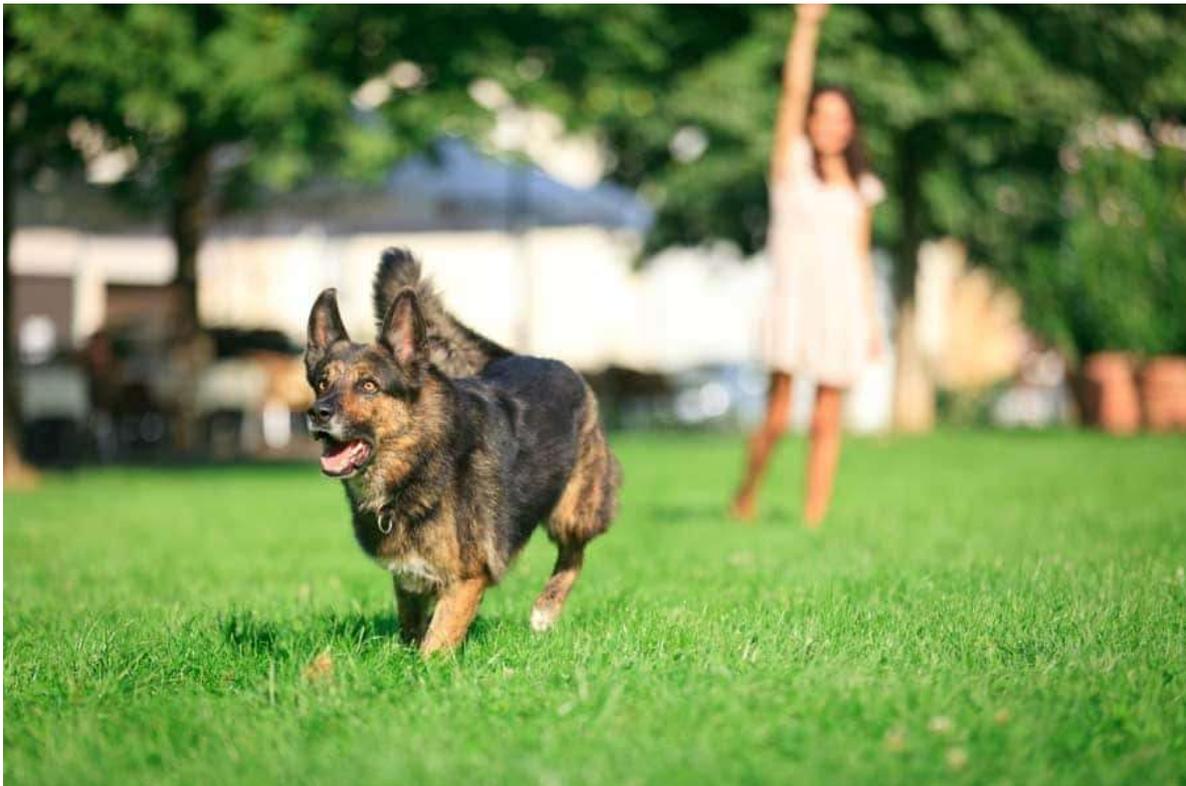
INHALT

Vorwort	3-4
1. Was ist eine Schleppeleine	5
2. Sicherheitshinweise beim Training mit der Schleppeleine	6-8
3. Arten von Schleppeleinen und für welches Training sie sich eignen	9-11
4. Ablauf verschiedener Trainingstechniken entsprechend des Fortschritts	
4.1 Grundsätzliches	11-12
4.2 Gewöhnung an die Schleppeleine und erste Schritte	13-14
4.3 Wichtig zu Beginn: das »Zurück«-Kommando	14-15
4.4 Training der Abrufbarkeit und Orientierung an den Besitzer	15-18
4.5 Fortgeschrittenes (anonymes) Schleppeleinentraining	18-19
4.6 Schrittweises Abbauen des Schleppeleinentrainings	19-20
5. Schlusswort	21-22
Danke	22
Impressum	23



Vorwort

Die Schleppeleine ist ein von professionellen Hundetrainern und Besitzern häufig sowie äußerst erfolgreich eingesetztes Hilfsmittel, um dem Hund einerseits mehr Freiheit als mit der »kurzen« Führleine zu geben, und ihm andererseits die Gehorsamkeitskommandos verlässlich beizubringen. Sie eignet sich auch für die Erziehung von Problemhunden, denen beispielsweise das Jagd-verhalten oder Aggressionen gegenüber Artgenossen abtrainiert werden soll. Das Ziel ist ein freilaufender Hund, der sich am Hundehalter orientiert, dessen Kommandos zuverlässig ausführt und somit weder für sich noch für die Umwelt eine Gefahr darstellt.



Die Freiheit, die sich jeder Hund wünscht – mit dem Schleppeleinentraining ist es möglich

Von einigen Trainern wird sogar behauptet, das Schleppeleinentraining sei die einzig sinnvolle Methode, den Hund auf das



sichere Freilaufen vorzubereiten.

Doch um ein Schleppeinentraining ohne Schaden für den Hund und seinen Trainer durchzuführen, sind einige wenige Sicherheitshinweise zu beachten. Ebenso gibt es mehrere Techniken sowie Stufen des Schleppeinentrainings, die, je nach Ausbildungsgrad des Vierbeiners, das weitere Training effektiv unterstützen können.

Tipps und Tricks sowie der Hinweis, worauf es in jeder Stufe und bei jeder Technik ankommt und auch Anleitungen, wie ein Schleppeinentraining durchgeführt werden kann, sind in diesem E-Book kurz erläutert. Weiterhin werden die verschiedenen Schleppeinentrainingsarten mit ihren jeweiligen Vorteilen und Einsatzgebieten vorgestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß & Erfolg bei der Erziehung und dem Training Ihres Hundes.

Ihr HUND IST KÖNIG® Team



1. Was ist eine Schleppeleine

Die Schleppeleine ist ein wirkungsvolles Hilfsmittel im Hundetraining, die im Gegensatz zu der üblichen kurzen Führleine besonders lang ist. Sie gewährt dem Hund eine größere Freiheit, wobei er jedoch weiterhin kontrollierbar bleibt. Der Vierbeiner lernt so, sich auch in großer Distanz an Frauchen oder Herrchen zu orientieren und auf ihre Kommandos zu gehorchen.

"ein wirkungsvolles Hilfsmittel"

Die Schleppeleine ist in verschiedenen Längen und Breiten erhältlich, die sich je nach der Größe, dem Gewicht und dem Ausbildungsgrad des Hundes richten. Vier Materialien haben sich für die Schleppeleine bewährt: Nylon, Polypropylen, Strukturgewebe mit Kunststoffummantelung und Leder. Der Hund schleppt diese Leine während des Trainings hinter sich her.

Entsprechend seines Einsatzes wird diese Leine auch beispielsweise Hunde-Trainings-Leine, Fährtenleine, Feldleine, Suchleine, Ausbildungsleine, Langlaufleine, Laufleine, Jagdleine, Trainingsleine, Übungsleine, Erziehungsleine, Agilityleine oder Schleppe genannt.



2. Sicherheitshinweise beim Training mit der Schleppleine

Damit das Schleppleinentraining vom Hundehalter und dem Vierbeiner mit Spaß und ohne Verletzungen durchgeführt werden kann, sollten folgende Hinweise befolgt werden:

- **Handschuhe:** Beim Schleppleinentraining sollten stets Handschuhe getragen werden, damit keine Verbrennungen oder Abschürfungen an den Händen entstehen, wenn der rennende Hund mit der Schleppe gebremst werden muss.
- **Sicheres Stoppen des Hundes:** Da gerade bei Hunden am Anfang dieser Ausbildung oder vor allem auch bei jagenden Vierbeinern davon ausgegangen werden kann, dass sie mit einem hohen Kraftaufwand durch die Schleppleine gestoppt werden müssen, eignet sich hier auch der Einsatz einer Schleppleine mit Handschlaufe. Die Schleppe kann dann nicht mehr durch die Hände gleiten. Zusätzlich sollte der Trainer aufmerksam seinen Hund beobachten und auf sicheren Halt achten sowie sein Gewicht nach hinten verlagern, wenn es zu einer »Notbremsung« kommt. Festes Schuhwerk kann dabei sehr nützlich sein, ebenso einen in die Schleppleine integrierter Ruckdämpfer.
- **Notbremsung durch Treten auf die Schleppleine:** Dies ist eine riskante Variante der Bremsung eines unkontrolliert rennenden Hundes, wenn dieser groß und kräftig ist. Da hilft auch der Ratschlag, am Ende der Leine einen Knoten zu machen, dem Trainer nicht, auf den Beinen zu bleiben. Es ist abzuwägen, wie kräftig der zu trainierende Hund ist und ob nicht andere Notstopptechniken erfolgsversprechender sind, wie beispielsweise die Leine hinter den Rücken laufen zu lassen.

Bei Unsicherheiten könnte es sich auch lohnen, sich Rat bei einem fachkundigen und erfahrenen Trainer zu holen.

- **Befestigung nur am Brustgeschirr:** Um auch den Hund vor Verletzungen zu schützen, sollte die Schleppleine ausschließlich am gut sitzenden Brustgeschirr befestigt werden. Die Schleppleine ist niemals an einem Halsband oder sogenannten Ausbildungsgeschirr zu befestigen, weil es zu erheblichen Verletzungen führen kann.



Die Befestigung der Schleppleine erfolgt ausschließlich am Brustgeschirr des Hundes

- **Qualität der Schleppleine:** Damit die Schleppleine bei einer Bremsung nicht zerreißt, der Karabiner nicht zerbricht oder sich der Vierbeiner an Metallringen oder rauen Stellen der Leine verletzt oder im Gestrüpp hängen bleibt, sollte auf eine gute Qualität und Verarbeitung der Schleppleine geachtet werden.



- **Vorsicht beim Spiel mit Hunden:** Die Vierbeiner springen bei freudiger Begrüßung umeinander herum. Wenn möglich sollte die Schleppe für die Begrüßung kurz entfernt werden, oder darauf geachtet werden, dass sich kein Hund in der Leine verfängt. Verletzungen und auch Aggression könnten die Folge sein.
- **Kein Spiel mit der Schleppe:** Dasselbe wie beim Spiel unter Hunden gilt auch für das Spiel mit der Schleppe. Der Vierbeiner sollte von Anfang an davon abgehalten werden, mit der Schleppe zu spielen.
- **Sicherstellen, dass sich die Schleppe nicht um ein Bein des Trainers oder des Hundes gewickelt hat:** Es ist hilfreich, die lange Leine in Schlaufen einzusammeln, wenn sie nicht benötigt wird, und bei Bedarf wieder frei zu geben, damit sie sich nicht verheddert oder verwickelt.
- **Hund verfängt sich mit Schleppe:** Eine Schleppe kann sich nicht nur um Hunde, sondern auch in Gebüsch und um Bäume verfängen. Dies ist eine zusätzliche Verletzungsgefahr für den entlaufenden Vierbeiner. Um dieses Risiko zu minimieren, sollte von Anfang des Trainings an auch der Befehl »Zurück« trainiert werden.
- **Vorsicht bei Leinenzerrern:** Bei sehr impulsiven, starken Hunden, mit denen das Ausgehen an der kurzen Führleine nicht ohne heftiges Gezerre möglich ist, birgt das Benutzen der Schleppe einige zusätzliche Gefahren. Der Vierbeiner wird seine Energie auch am Ende der langen Leine auslassen, wenn nicht sogar mit voller Geschwindigkeit die Grenze der Schleppe zu überwinden versuchen, was ein hohes Verletzungsrisiko für Besitzer und Hund mit sich bringt. Empfehlenswert ist es daher, den Vierbeiner auf Leinenführigkeit zu trainieren, ehe die Schleppe eingesetzt wird.



Gewisse Leinenführigkeit ist hilfreich & von Vorteil für das Training mit der Schleppe

3. Arten von Schleppeinen und für welches Training sie sich eignen

Welche Art der Schleppeine gewählt wird, hängt von dem Hundehalter, dem Hund, ihren Erfahrungen und dem Ausbildungsgrad ab.

Am Anfang der Ausbildung, in der der Hundebesitzer das Ende der Schleppeine festhält und noch nicht geübt damit ist, dem womöglich starken und großen Hund bei einem Stoppvorgang ad hoc genügend Kraft entgegenzusetzen, ist eine Halteschleife eine wichtige Hilfe. So kann die Leine nicht durch die Hand rutschen und der noch nicht verlässlich gehorsame Vierbeiner kann so lernwirksam sicher gebremst und zurückgeholt werden.



Eine Handschlaufe erleichtert das Abbremsen Deines Vierbeiners

Grundsätzlich sollte die Länge und Breite der Leine dem Gewicht des Hundes angemessen sein. Ein kleiner Hund benötigt eine leichte, schmalere Leine mit einem kleinen Karabiner. Doch auch ein schwerer, großer Hund sollte am Anfang der Ausbildung, in der er noch übermütig in das Leinenende rasen kann, mit einer nicht zu langen Schleppleine ausgerüstet werden. Es ist durchaus möglich, mit einer Fünf-Meter-Leine zu beginnen. Oft wird gerade in der Anfangszeit der Ausbildung eine Schleppleine aus Nylon empfohlen. Sie ist sehr leicht, wasserabweisend, robust und pflegeleicht.

Im nächsten Schritt der Ausbildung mit der Schleppleine zieht der Hund die Leine bis auf besondere Ausnahmefälle hinter sich her. Eine längere Schleppleine hat Vor- und Nachteile.



Sie verfängt sich leichter im Gebüsch und an vorstehenden Ästen, doch sie gibt dem Hund auch mehr Freiheit.

Es wird empfohlen, dass ein großer, schwerer Hund in dieser Phase auch eine längere sowie breitere Schleppleine erhält. Die Leine sollte keine Hand-schleife mehr besitzen, da diese sich leicht verfangen kann. Als Material kann Nylon, Polypropylen, Strukturgewebe mit Kunststoff-ummantelung und Leder gewählt werden. Nylon ist sehr leicht, verhakt sich aber schneller als Leinen mit Kunststoffummantelung. Leder und Kunststoffummantelungen gleiten gut über den Boden. Leder ist ein Naturprodukt und daher angenehm zu halten, saugt sich aber bei Regen voll und wird dann schwerer. Für welches dieser vier hochwertigen und geeigneten Materialien man sich entscheidet ist eine Frage der Vorliebe.

"eine Frage der Vorliebe"

4. Ablauf verschiedenen Trainingstechniken entsprechend des Fortschritts

4.1 Grundsätzliches

Ab dem fünften bis siebten Lebensmonat werden die Junghunde erheblich neugieriger, folgen dem Besitzer nicht mehr ängstlich, sondern fangen an, die Welt um sie herum erkunden zu wollen. Hier sollte das Schleppleinentraining beginnen, das man bei Bedarf bis ins hohe Alter des Hundes durchführen kann.



Diese Schleppeinenausbildung kann zwischen drei und zwölf Monate dauern, manchmal sogar länger, je nach Temperament und Lernfähigkeit des Hundes.

Dies lässt schon darauf schließen, dass das Training geduldig, regelmäßig, konstant und konsequent durchgeführt werden sollte.

Anfänglich sucht man sich eine Umgebung mit möglichst wenig ablenkenden Reizen, wie eine freie Wiese oder einen abgelegenen Feldweg. Nach und nach können Übungsplätze mit mehr Ablenkung, wie Parks mit Menschen und Hunden, aufgesucht werden.



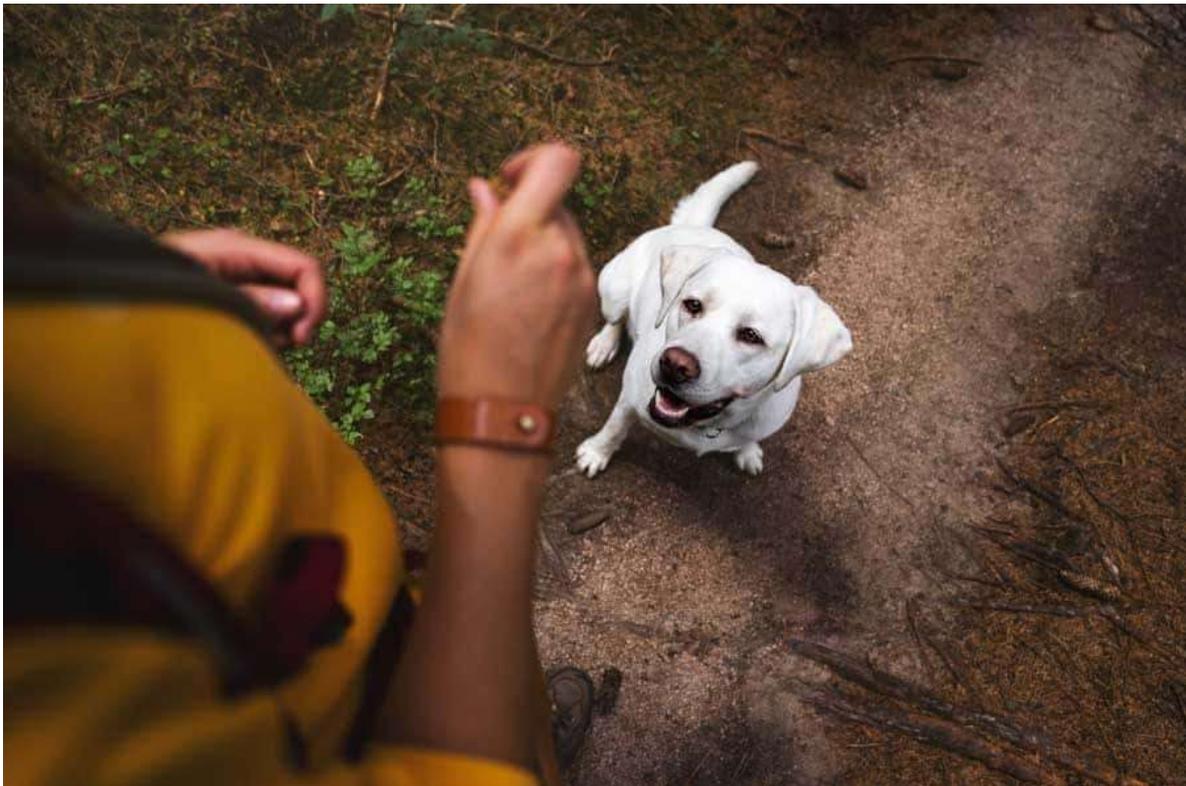
Eine ruhige Umgebung mit wenig Ablenkung für den bestmöglichen Lernerfolg

Dies ist nicht nur für den Hund eine Herausforderung, sondern auch für den Hundeführer, der seinen Vierbeiner an der langen Leine sehr konzentriert beobachten muss, um ablenkende

Reize schon vor seinem Tier zu entdecken.
Während der Ausbildungsphase sollte die Schleppeleine bei jedem Ausgang angelegt sein.

4.2 Gewöhnung an die Schleppeleine und erste Schritte

Nicht jedem Hund gefällt die Schleppeleine auf Anhieb. Manche wollen mit ihr spielen, andere bocken beim ersten Anlegen. Manchmal hilft es, dem Vierbeiner bei jedem Befestigen der Schleppeleine an seinem Geschirr ein Leckerchen anzubieten. Einige benötigen mehr liebevolle Geduld, um sie zu akzeptieren.



Leckerchen mit Beginn des Schleppeleinentrainings für eine positive Verstärkung

Das Trainieren des »Aus«-Kommandos ist schon jetzt erforderlich, wenn der Hund mit der Leine spielt oder an ihr



zerrt. Jedes Mal, wenn er damit aufhört, wird der Vierbeiner überschwänglich gelobt und mit Leckerlis belohnt.

Beim ersten Spaziergang mit der neuen Schleppeleine beginnt die Ausbildung.

Wenn der Hund hinterherhängt, geht sein Besitzer ruhig weiter, bis die Leine sich spannt, und ruckt dann leicht wortlos daran, ohne jedoch selbst stehen zu bleiben.

Rennt der Vierbeiner voraus, gibt der Hundeführer dem Hund ein Kommando, wie »Hier« oder »Stopp«, kurz bevor die Leine sich spannt. Wenn der Vierbeiner eine Reaktion zeigt, wie sich umzuschauen, stehenzubleiben oder sogar zurückzukommen, wird er mit Leckerlis und Lob überschüttet. Sollte der Hund anfangs nicht gehorchen, so wird er durch einen Ruck, sobald die Leine gespannt ist, ausgebremst, das gewünschte Kommando wird wiederholt und der Hund bei der Ausführung unterstützt und gelobt.

4.3 Wichtig zu Beginn: das »Zurück«-Kommando

Durch die lange Leine, die der Hund hinter sich herzieht, während er seine eigenen Wege geht, besteht die Gefahr, dass sie sich verfängt oder der Vierbeiner sie um einen Baum wickelt. Mit dem »Zurück«-Kommando soll der Hund lernen, sich selbst zu befreien, indem er denselben Weg zurückgeht, den er gelaufen ist. Das Rufen des Hundes mit seinem Namen oder »Komm« birgt hingegen die Gefahr, dass der Hund sich nicht herauswickelt, sondern auf dem kürzesten Weg auf seinen Trainer zuläuft. Ohnehin sollte man jedoch darauf achten, dass der Hund im Wald immer auf den öffentlichen Waldwegen bleibt. Das Training des »Zurück«-Kommandos

wird am Anfang Unterstützung vom Trainer erfordern, erleichtert das Training später jedoch erheblich und schützt den Hund vor ernsthaften Verletzungen.



Nach erfolgreich ausgeführtem »Zurück«-Kommando darf eine Belohnung nicht fehlen

4.4 Training der Abrufbarkeit und Orientierung an den Besitzer

Sobald sich der Hund an den Spaziergang mit der Schleppe gewöhnt hat, kann das Training der Abrufbarkeit und Orientierung vertieft werden.

Dafür können weitere Kommandos, wie »Komm« und »Lauf«, eingeübt werden.



Voraussetzung dafür ist, dass die Schleppeleine nicht völlig hängen gelassen wird, sondern mit einer Hand locker in Schlaufen gelegt (nicht um die Hand gewickelt) und das Ende mit der anderen Hand festgehalten wird. So wird mit einem häufig veränderten Radius gearbeitet, sodass sich der Hund am Hundeführer orientieren muss, um zu sehen, wie weit er sich in einer bestimmten Situation tatsächlich entfernen darf.

Der Besitzer kann auch mehrere Richtungswechsel vornehmen, vor allem, wenn der Hund unaufmerksam ist. Der ständige Kontakt zwischen dem Vierbeiner und seinem Trainer sowie deren Achtsamkeit wird dadurch geübt.

"der ständige Kontakt"

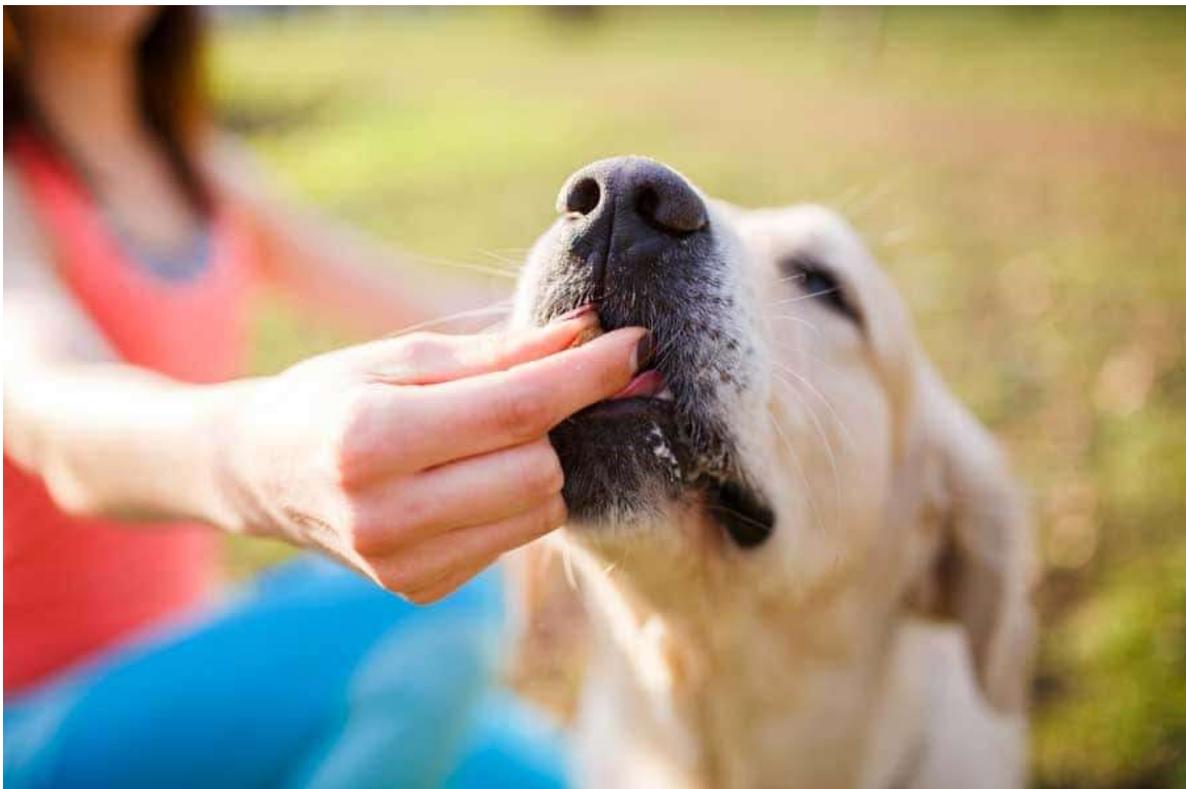
Wenn der Hundebesitzer möchte, dass der Hund sich beispielsweise in der Stadt zwei Meter, in Parks fünf Meter und im Wald fünfzehn Meter vom Hundeführer entfernen darf, so kann er entsprechende Knoten in die Schleppeleine machen, um diese Entfernung beim Training sicher zu finden. Auch das Anknüpfen von Hundekottüten, kurzen Bändchen oder Ähnliches ist zur Markierung möglich, kann aber bei einer lockeren Schleppeleine zu Verhedderungen führen.

Beim »Komm«-Kommando wird der Hund sobald er sich umdreht und in die Richtung des Besitzers läuft verbal gelobt. Die Leine wird gleichzeitig aufgewickelt und gespannt, damit



der Vierbeiner sich nicht wieder entfernen kann. Jeder noch so kleine Lernschritt wird ausgiebig belohnt.

Allerdings ist das Ziel eines erfolgreichen Schleppeleinetrainings, dass der Hund die Entfernung einhält und den Kontakt zum Halter nicht verliert. Er muss nicht ständig zu dem Trainer zurückkommen.



Hat das »Komm«-Kommando funktioniert, darf belohnt werden

Mit dem Befehl »Lauf« wird wieder ein Stück Schleppeleine frei gegeben und der Hund darf sich entfernen. Doch auch hier soll der Vierbeiner weiter am Halter orientiert bleiben, um zu erkennen, wie weit der Freiraum ist, der ihm zugebilligt wird.



Grundsätzlich sollte der Hund die Leine nicht als Mittel zur Durchsetzung der Kommandos verstehen, sondern sich »frei« fühlen, wie es später beim angestrebten Freilauf auch sein wird. Wichtig ist daher, die Schleppleine nicht aktiv einzusetzen, wie durch bewusstes Ruckeln oder Ziehen. Sie soll nur dazu dienen, den Radius festzustecken, in dem sich der Hund vom Halter entfernen darf.

Natürlich können mit der Schleppleine auch weitere Kommandos eingeübt werden. Sie eignet sich auch zum Training von Problemhunden, die beispielsweise einen ausgeprägten Jagdinstinkt besitzen, auf Kommandos nicht reagieren, leicht ablenkbar oder auch besonders ängstlich sind. Ausdauer, Konsequenz, Schleppleine, Leckerlis und Lob sind dabei die Grundbausteine der Hundeeziehung.

4.5 Fortgeschrittenes Schleppleinentraining oder anonymes Schleppleinentraining

Wenn der Hundebesitzer nach ein paar Wochen oder auch Monaten den Eindruck hat, dass sein Hund vor allem die Befehle »Stopp« und »Komm« beherrscht, er sich an seinem Halter orientiert und sich unter Einsatz der Schleppleine innerhalb eines vorgegebenen Radius bewegt, kann zum nächsten Schritt übergegangen werden, dem fortgeschrittenen oder auch anonymen Schleppleinentraining.

Dabei lässt der Hundeführer die Schleppleine los, sodass sie hinter dem Vierbeiner auf dem Boden schleift. Da sie sehr leicht ist und gut über den Boden gleitet, spürt der Hund sie fast nicht



mehr. Es ist sozusagen die letzte Probe vor dem Ernstfall: dem Freilauf.

"die letzte Probe"

Um jedoch weiterhin die Aufmerksamkeit eines abgelenkten Hundes wieder auf sich zu ziehen, kann in unregelmäßigen, jedoch nicht zu häufigen, Abständen ein bremsender Tritt auf die Schleppe hilfreich sein, nachdem ein Kommando, wie »Stopp« gegeben wurde, auf das der Vierbeiner nicht reagiert hat.

Hält der Hund auch jetzt noch den gewünschten Radius um seinen Besitzer ein? Gehorcht er weiterhin zuverlässig auf Kommandos selbst in Gebieten und Situationen mit mehr Ablenkungen? Falls das zu bejahen ist, kann zum nächsten Schritt, dem langsamen Ausschleichen des Schleppeinentrainings, übergegangen werden.

Falls der Hund doch nochmal ausgebüxt ist, er sich leicht ablenken lässt und unzuverlässig auf Signale reagiert, sollte das grundlegende Schleppeinentraining noch einmal ein paar Wochen aufgenommen werden.

4.6 Schrittweises Abbauen des Schleppeinentrainings

Da der Hund in diesem Stadium bereits verlässlich auf die ihn und andere schützenden Kommandos hört, ist das Abbauen



des Schleppeinentrainings im Grunde nur noch eine psychische Entwöhnung.

Zum langsamen Abbauen des Schleppeinentrainings gibt es daher zwei Möglichkeiten.

Einerseits kann die Schleppe, die der Hund nun hinter sich herzieht, jede Woche um einen halben bis einen Meter gekürzt werden. Sie wird dadurch ständig leichter sowie weniger spürbar für den Hund.

Zudem gewöhnt sich der Halter daran, immer schwierigere Notstopp-Möglichkeiten zu haben. Das gegenseitige Vertrauen wächst zunehmend.

"...das gegenseitige Vertrauen"

Andererseits kann die breite Schleppeine gegen einen dünnen Strick, einer Pseudoschleppeine, ausgetauscht werden, die sowohl dem Halter als auch dem Hund noch mehr das Gefühl von Freiheit verleiht. Wenn der Halter die Notstopp-Funktion noch wünscht, kann ein Knoten am Ende des dünnen Seils etwas mehr Sicherheit geben.

Im Grunde soll sich während der Ausschleichphase der Hund und auch sein Besitzer schon mit einem psychologischen Sicherheitsnetz ausgestattet an den Freilauf gewöhnen und Vertrauen in die Fähigkeiten des Anderen entwickeln. Zudem



festigt sich mit der Zeit des Trainings das gehorsame Verhalten des Hundes weiterhin.

5. Schlusswort

Wie jeder Mensch ist auch jeder Hund verschieden. Es gibt besonders ängstliche, unkonzentrierte, temperamentvolle, dominante, jagdorientierte oder auch neugierige Vierbeiner, die unterschiedlich lange benötigen, um ein Kommando zu beherrschen. Das Schleppeleinentraining kann dementsprechend drei Monate oder über ein Jahr dauern. Wenn man bedenkt, dass dieses Training die Beziehung und das Vertrauen zwischen dem Vierbeiner und seinem Besitzer aufbaut und stärkt, so kommt es nicht so sehr auf die Zeit an, bis es klappt. Zudem gewährt die Schleppeleine dem Hund schon während der Erziehung mehr Freiheit, als es bei einer üblichen »kurzen« Leine, bei der er »bei Fuß« laufen muss, möglich wäre, ohne die Risiken eines womöglich weglaufenden Hundes eingehen zu müssen. Die Schleppeleine bedeutet gegenüber der normalen, »kurzen« Hundeleine auf jeden Fall ein Zugewinn.

Das Training mit der Schleppeleine kann allerdings für Ungeübte am Anfang etwas verwirrend sein. Man sollte in diesen Fällen professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen, denn das Schleppeleinentraining macht – richtig ausgeführt – dem Vierbeiner und dem Hundeführer Spaß, ist in jedem Falle erfolgreich und kann dem geliebten Familienmitglied früher oder etwas später ein Leben in Freiheit ermöglichen.



Damit das Training zu schnellen, nachhaltigen Erfolgen führt und auch langfristig Freude bereitet, ist die Verwendung einer hochwertigen und funktionalen Schleppleine grundlegend.

Die HUND IST KÖNIG® Schleppleinen sind daher die beste Wahl.

Danke

Wir möchten uns herzlich bei:

Kerstin Grobla, ausgebildete Hundepsychologin, Mara B, und den Fotografen und liebenswerten Hunden für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieses e-Books bedanken.

Ein **herzliches Dankeschön** geht auch an alle unsere Leser und an diejenigen, die sich für eines unserer **HUND IST KÖNIG® Produkte** entschieden haben.

Ihre Hilfe und Unterstützung motiviert uns weiterhin an tollen Produkten für Sie und Ihren Vierbeiner zuarbeiten. **Vielen Dank!**

Dürfen wir Sie um einen kleinen Gefallen bitten?

Gerade als kleines Startup Unternehmen sind wir auf die Bewertungen unserer Kunden angewiesen. Es wäre deshalb großartig, wenn Sie uns ein kurzes Feedback auf Amazon hinterlassen würden :) Vielen Dank!



Impressum

HUND IST KÖNIG®

5. Auflage

Tobias Westphal

Im Sande 81

21698 Harsefeld

hund-ist-koenig.de

service@hund-ist-koenig.de

© Copyright 2018-2023, HUND IST KÖNIG®, alle Rechte vorbehalten. Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Bildnachweise

Titelbild Hund: #171037717 | © Javier brosch - Fotolia.com

Seite 3: #134729463 | © nullplus - Fotolia.com

Seite 7: #222531130 | © DoraZett - Fotolia.com

Seite 9: #233568892 | © Monkey Business - Fotolia.com

Seite 12: #214674935 | © annaav - Fotolia.com

Seite 13: #211759013 | © manushot - Fotolia.com

Seite 15: #244799103 | © DoraZett - Fotolia.com

Seite 17: #157721553 | © snedorez - Fotolia.com